



TV-Sendung vom 09.07.2023 (Nr. 1448)

## ***Mach dich bereit, deinem Gott zu begegnen – Teil 2***

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

**PREDIGTTEXT:** „Und es geschah, als der dritte Tag kam und es noch früh am Morgen war, da erhob sich ein Donnern und Blitzen, und eine dichte Wolke lag auf dem Berg, und es ertönte ein sehr lauter Schall von Schopharhörnern. Da erschrak das ganze Volk, das im Lager war. <sup>17</sup>Und Mose führte das Volk aus dem Lager, Gott entgegen, und sie stellten sich unten am Berg auf. <sup>18</sup>Aber der ganze Berg Sinai rauchte, weil der Herr im Feuer auf ihn herabstieg. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte heftig. <sup>19</sup>Und der Hörnerschall wurde immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm mit lauter Stimme. <sup>20</sup>Als nun der Herr auf den Berg Sinai, oben auf den Gipfel des Berges herabgekommen war, rief er Mose hinauf auf den Gipfel des Berges. Und Mose stieg hinauf. <sup>21</sup>Da sprach der Herr zu Mose: Steige hinab und ermahne das Volk, dass sie nicht zum Herrn durchbrechen, um zu schauen, und viele von ihnen fallen! <sup>22</sup>Auch die Priester, die dem Herrn nahen, sollen sich heiligen, dass der Herr nicht einen Riss unter ihnen macht! <sup>23</sup>Mose aber sprach zum Herrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen, denn du hast uns bezeugt und gesagt: Ziehe eine Grenze um den Berg und heilige ihn! <sup>24</sup>Der Herr sprach zu ihm: Geh hin, steige hinab! Danach sollst du hinaufsteigen und Aaron mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, um zum Herrn hinaufzusteigen, damit er nicht einen Riss unter ihnen macht! <sup>25</sup>Und Mose stieg zum Volk hinunter und sagte es ihnen.“  
(2. Mose 19,16-25)

Gott wollte Seinem Volk begegnen und ihm persönlich Sein heiliges und reines Gesetz schenken. Und für diese Begegnung mit Gott sollte Israel sich zurüsten. Wie wir in den Versen zuvor gelesen haben, sollten die Israeliten sich heiligen, ihre Kleider waschen und nicht mit ihren Ehefrauen intim sein (2. Mose 19,10-15). Denn etwas Großes stand bevor, etwas Gewaltiges! Gott hatte angekündigt, zu ihnen auf den Berg herabzusteigen, zu ihnen zu sprechen und einen Bund mit ihnen zu schließen!

Dafür waren einige Vorbereitungen nötig. Aufgrund der Heiligkeit Gottes musste eine Absperrung am Fuß des Berges vorgenommen werden. Niemand, noch nicht einmal ein Tier, durfte den Berg berühren, und keiner sollte auf den Berg hinaufsteigen. Das hätte den sofortigen Tod bedeutet. Dadurch sollte klar werden, wer der dreimal heilige Gott ist und wer wir sündige Menschen sind.

2. Mose 19, 16-19: „Und es geschah, als der dritte Tag kam und es noch früh am Morgen war, da erhob sich ein Donnern und Blitzen, und eine dichte Wolke lag auf dem Berg, und es ertönte ein sehr lauter Schall von Schopharhörnern. Da erschrak das ganze Volk, das im Lager war. <sup>17</sup>Und Mose führte das Volk aus dem Lager, Gott entgegen, und sie stellten sich unten am Berg auf. <sup>18</sup>Aber der ganze Berg Sinai rauchte, weil der Herr im Feuer auf ihn herabstieg. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte heftig. <sup>19</sup>Und der Schall der Posaune wurde immer stärker.“

■ 2. Mose 19,16-19

## **Natur-Ereignis? Oder Offenbarung Gottes?**

Gott ist der Schöpfer der Natur und herrscht über sie. Er regiert über sie und offenbart sich in ihr. Das hat Er oft getan, z. B. in der Wolken- und der Feuerssäule. Auch im Neuen Testament ist uns das bekannt. Zu Pfingsten wehte ein gewaltiger Wind und Feuerflammen waren da. Aber weder der Wind noch das Feuer waren der Heilige Geist. Er manifestierte sich lediglich durch diese Elemente. Und als Jesus gen Himmel fuhr, „nahm ihn eine Wolke auf vor ihren Augen hinweg“ (Apostelgeschichte 1,9). Also lasst uns den Worten der Bibel glauben, wie sie geschrieben stehen.

■ Apostelgeschichte 1,9

Gewiss, eine so machtvolle Offenbarung Gottes mittels der Kräfte der Natur hat es in der gesamten Heilsgeschichte nicht wieder gegeben. Das, was Mose am Berg Gottes mit Israel erlebt hatte, erlebte Josua niemals, und auch die großen Propheten wie Jesaja oder Hesekiel sahen so etwas nicht. Auch die Apostel Paulus, Petrus und Johannes konnten ebenfalls von keiner solch gewaltigen Erscheinung Gottes berichten. Eine solch erschütternde, sichtbare Manifestation Gottes durch Dunkelheit, Blitz, Donner, Erdbeben, Sturm, Feuer und Rauch und dazu immer machtvoller werdender Posaunenschall gab es nur einmal in der gesamten Heilsgeschichte – hier am Berg Sinai.

Das wird auch so bleiben, bis Jesus Christus wiederkommt. Der Apostel Petrus schreibt über die Wiederkunft des Herrn: „Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen.<sup>11</sup> Da nun dies alles aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen durch heiligen Wandel und Gottesfurcht,<sup>12</sup> indem ihr das Kommen des Tages Gottes **erwartet** und ihm **entgegenihr**, an welchem die Himmel sich in Glut auflösen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden!“ (2. Petrus 3,10-12).

■ 2. Petrus 3,10-12

Paulus vergaß auch die Posaune Gottes nicht, die schon am Sinai ertönt hatte, indem er schrieb: „... denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.<sup>17</sup> Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.<sup>18</sup> So tröstet nun einander mit diesen Worten!“ (1. Thessalonicher 4,16-18).

■ 1. Thessalonicher 4,16-18

Am Sinai brannte und bebte nur der Berg. Aber wenn Jesus wiederkommt, wird die ganze Erde brennen und die ganze Welt beben. Ich weiß nicht, ob es dann noch Menschen geben wird, die behaupten, alles sei nur die Natur. Mögen wir doch alle heute schon zur Vernunft kommen und den Herrn aller Herrn und König aller Könige anerkennen, dem auch die Natur unterworfen ist und der sie zum Lob Seiner Herrlichkeit gebraucht!

## **Sinai versus Zion**

Es ist so köstlich, dass das Neue Testament uns die Auslegung des Alten Testaments bietet. Auch hinsichtlich unseres heutigen Textes sind wir nicht auf uns selbst gestellt, sondern der Hebräerbrief gibt uns eine wunderbare Deutung. Er vergleicht den Berg Sinai mit dem Berg des himmlischen Zion.

„Denn ihr seid nicht zu dem Berg gekommen, den man anrühren konnte, und zu dem glühenden Feuer, noch zu dem Dunkel, der Finsternis und dem Gewittersturm,<sup>19</sup> noch zu dem Klang der Posaune und dem Donnerschall der Worte, bei dem die Zuhörer baten, dass das Wort nicht weiter zu ihnen geredet werde<sup>20</sup> – denn sie ertrugen nicht, was befohlen war: »Und wenn ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt oder mit einem Pfeil erschossen werden!«<sup>21</sup> Und so schrecklich war die Erscheinung, dass Mose sprach: »Ich bin erschrocken und zittere!« –,<sup>22</sup> sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Zehntausenden von Engeln,<sup>23</sup> zu der Festversammlung und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten,<sup>24</sup> und zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das Besseres redet als das Blut Abels“ (Hebräer 12,18-24).

Wir sehen: Der Berg Sinai steht für Finsternis, Schrecken, Gericht, Tod, Verderben, Unzulänglichkeit. Gottes Heiligkeit bringt uns um. Dieser Berg steht für den Alten Bund, für das Gesetz, für Hoffnungslosigkeit, für Wüste. Er steht für die Fremde, Durchreise, Heimatlosigkeit. Gott ist da, aber du kannst nicht zu Ihm kommen.

Aber der Berg Zion in der Stadt des himmlischen Jerusalem ist anders. Nach ihr sehnte sich schon der Erzvater Abraham. Zion steht für unsere endgültige Heimat, für ewiges Leben. Es steht für Engel, für Licht und Freude. „Ihr seid gekommen zu Zehntausenden von Engeln“ (Hebräer 12,22). „Und ich sah, und ich hörte eine Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend“ (Offenbarung 5,11). Was für ein Unterschied!

■ Hebräer 12,22  
■ Offenbarung 5,11

Zion steht auch für die Gemeinde der Wiedergeborenen hier auf der Erde. Denn wir sind „zu der Festversammlung und zu der Gemeinde der Erstgeborenen gekommen, die im Himmel angeschrieben sind“ (Hebräer 12,23). Zion steht für die weltweite erlöste Gemeinde, die hier noch auf Erden ist.

■ Hebräer 12,23

Aber es steht auch für die Gemeinde, die schon in der Herrlichkeit ist. Denn wir sind zu den Geistern der vollendeten Gerechten gekommen. Am Sinai gab es diese erlöste Gemeinde nicht. Obwohl aus Ägypten befreit, waren sie dennoch Knechte, Knechte der Sünde. Aber Zion steht für Heil und Erlösung.

Zion steht auch für den Mittler Jesus Christus: „Ihr seid gekommen zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das Besseres redet als das Blut Abels“ (Hebräer 12,24). Sinai steht für Mose, aber Zion steht für Jesus.

■ Hebräer 12,24

Mose war ein Mittler für das Volk Israel, sodass Gott durch ihn zu den Israeliten sprechen konnte. Aber das Volk konnte durch Mose nicht auf den Berg mitkommen, konnte nicht durch ihn in die Gemeinschaft mit Gott treten. Das ist nur durch Jesus möglich. Sein Blut bringt uns direkt zum Vater, in Seine Nähe und Gemeinschaft.

### **Gottesfurcht tut not**

Wenn wir nun denken, dass Gottesfurcht nicht mehr nötig sei, irren wir uns. Gott ist im Alten und im Neuen Bund derselbe dreimal heilige Gott. Seine Heiligkeit wird im Neuen Testament nicht verringert – aber sie wird überstrahlt von Seiner Gnade.

Durch Jesus ist Gott unser Vater geworden, aber nicht unser Kumpel. Damit wir das nicht missverstehen, schreibt der Hebräerbrief weiter: „Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns die Gnade festhalten, durch die wir Gott auf wohlgefällige Weise dienen können mit Scheu und Ehrfurcht!“<sup>29</sup> Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer“ (V. 28-29).

■ Hebräer 12,28-29

Wir leben in Zeiten genereller Respektlosigkeit. Das schwappt leider auch in die Gemeinde über. Das Verhalten in der Gemeinde ist oft lässig, leger, locker. Entsprechend sind unsere Klamotten, mit denen wir zur Anbetung kommen, und wir loben Gott mit Händen in den Hosentaschen und mit Kaugummi im Mund. Das wäre kein Problem, wenn unser Herz nicht genauso schludrig wäre. Doch leider ist unser Outfit oft ein Spiegel unseres Herzens. Aber dann passiert es – und das ist gut so –, dass Gott uns in Seiner Heiligkeit begegnet und uns daran erinnert, dass wir es nicht mit einem Kumpel zu tun haben, sondern mit unserem Vater im Himmel, dem aller Respekt und alle Ehre gebührt.

Petrus hatte mit seinen Gesellen die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen. Dann kam Jesus und sagte dem erfahrenen Fischer, der Petrus ja war, dass er nochmals hinausfahren sollte. „Unsinn!“, wird der Fachmann gedacht haben. „Wenn ich in der Nacht schon keine Fische gefangen habe, dann erst recht nicht am lichten Tag.“ Aber Petrus folgte den Worten Jesu dennoch entgegen jeglicher Fischerei-Sachkenntnis. Und siehe da – die Netze waren so voll, dass die beiden eingesetzten Boote zu sinken drohten! „Als aber Simon Petrus das sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Herr, gehe von mir hinweg, denn ich bin ein sündiger Mensch!“ (Lukas 5,8).

■ Lukas 5,8

Bei Jesus zu sein – daran hatte Petrus sich schon so einigermaßen gewöhnt, das war halbwegs Alltag für ihn. Aber als er dieses Erlebnis machte, merkte er wieder, mit wem er es wirklich zu tun hatte – nämlich mit dem Heiligen Gottes, dem alle Ehrerbietung gebührt!

Mein Freund, danke Gott, dass du nicht zum Berg Sinai, sondern zum Berg Zion kommen durftest. Aber vergiss nie den Respekt, die Ehrfurcht und die Hochachtung vor deinem himmlischen Vater und Seinem Sohn Jesus Christus, der dich erlöst hat! Überprüfe einmal, ob du dem in deinem täglichen und auch in deinem sonntäglichen Verhalten gerecht wirst. Darum lautet die Überschrift dieser Predigt: „**Mach dich bereit, deinem Gott zu begegnen!**“ Beuge dich vor Ihm, reinige dein Herz, überdenke deine Sprache, bete Ihn nicht wegen des Rituals, sondern aus der Tiefe und Aufrichtigkeit deines Herzens an. „Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit“ (Sprüche 9,10). Amen!

■ Sprüche 9,10

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: <b>Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05</b>
---